

linge 1781. — für das Jahr 1783, und sein hi-
 storisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, haupt-
 sächlich den Jünglingen gewidmet 1788 und 1789
 zeichnen sich unter ihren Brüdern sowohl durch die Güte
 der Absicht, als durch die Art ihrer Behandlung sehr
 vortheilhaft aus. Intoleranz, Bigotterie aller Confes-
 sionen, falschen Nimbus, Gottisen des menschlichen Ver-
 standes, Despotismus &c. mit den gehörigen Farben zu
 malen, und mit Wärme oder mit Satyre muthig zu be-
 streiten — hingegen Wahrheit, wo sie auch ist, zu em-
 pfehlen, die reellen Verdienste eines Mannes von den
 scheinbaren abzusondern, die gute Seite einer Sache
 oder einer Person darzustellen, wo man gewöhnlich nur
 die schlimmere sucht, Thätigkeit sowohl im gelehrten Fel-
 de, als zum Besten der Menschheit, Beharrlichkeit in
 Ausführung eines Plans anzupreisen &c. — sowohl das
 Urtheil der Jünglinge zur Billigkeit und Toleranz der
 Menschen und ihrer Meinungen und Schwachheiten zu
 leiten, als auch ihren Geist, der durch tändelnde Lektüre
 zu erschaffen scheint, zu hohen gemeinnützigen Entwürfen
 zu heben und zu stählen; dieß war Herrn Seybolds
 Hauptabsicht, und er hat sie auch größtentheils erreicht.
 Nicht allein Jünglinge, sondern auch Männer finden
 hier eine Lektüre, die gleich unterhaltend und nützlich für
 sie ist. Der Styl ist blühend, ohne ins gezierte und
 schwülstige zu fallen, größtentheils seinem Gegenstande
 angemessen, daher er bei sehr großen Thaten und Männern
 sich hebt, aber stets so, daß man einen Mann hört, der
 mit wahren, nicht mit erpreßtem Gefühl spricht. Herr
 Seybold versteht die Kunst, jeden Charakter in sein ge-
 höriges